



Lage
 Die Reise beginnt in Peking und endet in Shanghai.



Reiseleiter
 «Moritz» Zhang führt Touristen durch die Verbotene Stadt.



Rasend schnell
 Mit 250 km/h von der Stadt Wuhan nach Shanghai.

Bitte lächeln
 Hochzeitspaare lassen sich am Ufer des Huangpu fotografieren.



Mao, Meer und Millionen

Die Grosse Mauer, mit dem Schiff auf dem Jangtse, eine Fahrt mit dem Hochgeschwindigkeitszug – die Reise von **Peking nach Shanghai** führt durch faszinierende Geschichte und eindruckliche Landschaften.

Von *Marlene Trottmann*

Der Himmel ist blau und die aufgehende Sonne erwartet uns bei unserer Ankunft in Peking. Wir atmen auf – kein Smog in der Stadt mit über 20 Millionen Einwohnern.

Als Erstes besuchen wir den Sommerpalast. Er war bis zu ihrem Tod 1908 die Sommerresidenz der berühmten Kaiserinwitwe Cixi. Gleich am Eingang die erste Lektion über das Leben in chinesischen Städten: Menschenmassen, Schlange stehen, warten und geschubst werden.

Vom Sommerpalast geht es zum Tiananmen-Platz. Hier wurde vor 25 Jahren Chinas Demokratiebewegung blutig niedergeschlagen. Am Tor des Himmlischen Friedens hängt ein riesiges Mao-Porträt. «Das Bild wird jedes Jahr neu gemalt, damit er immer frisch aus-

sieht», erklärt unser chinesischer Reiseleiter Qiang (der Starke) Zhang in perfektem Deutsch. Eines Tages hatte Qiang es satt, seinen Namen von Touristen falsch ausgesprochen zu hören. Seither nennt er sich «Moritz».

«In einem kleinen, lauschigen Lokal», so die Beschreibung von Moritz, treffen wir uns zum Nachtessen. Klein? Lauschig? Das Restaurant hat die Grösse einer Turnhalle. Und in rauen Mengen wird hochprozentiger chinesischer Schnaps getrunken. Und zwar immer. Zu jedem Anlass, zu jeder Tages- und Nachtzeit!

Am nächsten Tag fahren wir zur Chinesischen Mauer. Auf einer Länge von 8500 Kilometern reicht sie vom Gelben Meer bis zur Wüste Gobi. Oft schon haben wir Fotos gesehen von diesem gigantischen Bauwerk. Jetzt stehen wir selber auf der Mauer, sind beein-

druckt, fasziniert, überwältigt. Moritz sagt, dass in China «ein Mann erst dann ein Mann ist, wenn er die Mauer betreten hat». Auf die Frage, was denn mit den Frauen sei, lächelt er: «Die sind von Natur aus perfekt.» Damit können wir leben.

Wir verlassen Peking und fliegen nach Xian. Hier wurde 1974 bei der Suche nach Wasser die Terrakotta-Armee gefunden: Tausende überlebensgrosse Tonfiguren – Krieger, Pferde und Wagen – aus der Qin-Zeit vor 2200 Jahren wurden ausgegraben, Tausende liegen noch immer unter der Erde. Obwohl wir auch hier nicht die einzigen Besucher sind und der Lärm ohrenbetäubend ist, befällt uns Ehrfurcht. Wir wagen kaum zu atmen angesichts dieses «achten Weltwunders».

Es ist kühl und regnet, als wir die Schifffahrt auf dem Jangtse

Die Chinesische Mauer
 wird täglich von Tausenden besucht.



-Metropolen

antreten. Der Fluss ist mit 6400 Kilometern der drittlängste der Welt. Wir fahren durch die drei Schluchten Qutang, Wuxia und Xiling. Der Nebel lässt die bizarren Bergformationen unheimlich erscheinen.

In Wuhan (6 Millionen Einwohner) besteigen wir den Hochgeschwindigkeitszug D3016. Wir rasen mit durchschnittlich 250 Stundenkilometern vorbei an Farmland, Fischzuchten und weiteren Millionenstädten nach Schanghai.

Bei Sonnenschein und 23 Grad erreichen wir die Stadt im Jangtse-Delta. Schanghai hat eine kurze Geschichte. Vor 160 Jahren noch ein Fischerdorf, leben hier heute gegen 23 Millionen Einwohner!

Wir spazieren an der 2,6 Kilometer langen Promenade am linken Ufer des Huangpu-Flusses, dem legendären Bund. Die Strasse ist gesäumt mit eindrucksvollen europäischen Bauten, die an die imperialistische Herrschaft erinnern. Gegenüber, am rechten Ufer, stehen futuristische Hochhäuser aus Glas und Metall. Kaum zu glauben, dass dort noch vor 20 Jahren Wasserbüffel grasten. Wie

fleissig gebaut wird, erleben wir am eigenen Leib: Neben unserem Hotel wird ein fünfzigstöckiges Gebäude hochgezogen, von 6 Uhr morgens bis Mitternacht.

Der Verkehr läuft flüssig, die Stadtplaner haben vorausschauend mehrspurige Strassen gebaut. Fussgänger hingegen leben gefährlich. Alles flitzt kreuz und quer, Verkehrsampeln werden ignoriert. «Man fährt halt noch so wie früher mit dem Fahrrad», lacht Moritz. Und das ist noch nicht so lange her.

China auf der Überholspur. ❁



Schlange stehen. Die Farbe des Hutes zeigt, wer zu wem gehört.

Skyline des Finanzzentrums Pudong in der Abenddämmerung.



Mit der «MV President 7» durch die Schluchten Qutang, Wuxia, Xiling.



ANREISE UND INFO

Infos: Hinflug Zürich nach Peking. Rückreise Schanghai nach Zürich. Direktflüge mit Swiss.

Dauer der Reise: 12 Tage, davon 3 Tage an Bord der «MV President 7».

Reise gebucht bei: Reisebüro Mittel-Thurgau, 8570 Weinfelden

Kosten: Um die 3000 Franken – je nach Sonderangebot.

Gelten als Weltwunder: Krieger der Terrakotta-Armee.

